Einleitung 4

Die Anfänge der Oper 5

Vom Gedankenexperiment zur neuen Gesellschaftskunst 5

Claudio Monteverdi: „L'Orfeo" (1607) 6

Die Barockoper 9

Zwischen höfischer Exklusivität und Theaterbusiness 9

Siegeszug durch Europa 10

Jean-Baptiste Lully: „Armide" (1686) 11

Georg Friedrich Händel: „Rinaldo" (1711) und „Julius Cäsar" (1724) 14

Die Oper im Zeitalter der Aufklärung und der „Wiener Klassik" 18

Gluck – Mozart – Beethoven: Von der Opernreform zur Freiheitsoper 18

Christoph Willibald Gluck: „Orfeo ed Euridice" (1762/74) und „Alceste" (1767) 18

Wolfgang Amadeus Mozart: „Don Giovanni" (1787) 20

Ludwig v. Beethoven: „Fidelio" (1805/14) 24

Die deutsche romantische Oper 26

Von Rittern, Feen und Dämonen 26

Carl Maria v. Weber: „Der Freischütz" (1821) 26

Heinrich Marschner: „Der Vampyr" (1828) 30

Das Musikdrama Richard Wagners 32

Künstleroper mit nationalistischen Visionen: Richard Wagner und „Die Meistersinger von Nürnberg" (1868) Das Libretto 32

Zwischen Belcanto und Verismo 38

Von Rossini bis Puccini: Die italienische Oper im 19. Jahrhundert 38

Gioacchino Rossini: „Der Barbier von Sevilla" (1816) 38

Giuseppe Verdi: „Rigoletto" (1851) 41

Giacomo Puccini: „La Bohème" (1896) 42

Die Internationalisierung der Oper 48

Nationale Tendenzen: Neue Themen, fremdartige Klänge 48

Alexander Borodin: „Fürst Igor" (1890) 49

Bedřich Smetana: „Die verkaufte Braut" (1866) 50

Die Oper im 20. Jahrhundert 54

Operntheater zwischen Fin de siècle und Minimal Music 54

Richard Strauss: „Salome" op.54 (1905) 54

Alban Berg: „Wozzeck" (1925) 56

Kurt Weill: Vom Songspiel zur Broadway-Oper „Street Scene" (1946) 58

Philip Glass / Robert Wilson: „Einstein On The Beach" (1975) 64

Faden zusammengehalten: die Liebesbeziehung zwischen dem bettelarmen Schriftsteller Rudolfo und der an Schwindsucht leidenden Mimì. Und eben diese Beziehungskonstellation, die durch das zweite Paar Musette/Marcello ergänzt wird, bildet strukturell auch den Rahmen des Bühnengeschehens. Denn sowohl am Ende des ersten wie auch des vierten Bildes stellen Puccini und seine Librettisten die beiden Liebenden Rudolfo und Mimì fast spiegelbildlich mit großen vokalen Solonummern bzw. Duetten ins musikdramatische Blickfeld: zu Beginn ihrer wechselvollen Beziehung im 1. Bild mit „Che gelida manina" / "Wie eiskalt ist dies Händchen" (Rudolfo) und „Si. Mi chiamano Mimì" / „Ja, mein Name ist Mimì" (Mimì, Rudolfo); und im 4. Bild kurz bevor die schwindsüchtige Mimì stirbt und mit Rudolfo zu ihrer ersten Begegnung zurückblickt „Sono andati? Fingevo di dormire" / „Sind sie gegangen? Ich gab nur vor zu schlafen" (Mimì, Rudolfo).

Eine kompositorische Besonderheit in „La Bohème" besteht darin, dass Puccini die Formkonventionen der Oper vielfach umgeht oder zumindest verschleiert. Dies gilt nicht nur für den bewussten Verzicht auf eine gattungstypische Ouvertüre. Am Ende des klangvollen Musette-Walzers „Quando me'n vo' soletta per la via" (III. Bild), an dem neben Musette

Die Personen

- Rodolfo, Dichter (Tenor)
- Marcello, Maler (Bariton)
- Schaunard, Musiker (Bariton)
- Colline, Philosoph (Bass)
- Benoît, Hausherr (Bass)
- Alcindoro, Staatsrat (Bass)
- Mimì (Sopran)
- Musetta (Sopran)
- Parpignol, ein fliegender Händler (Tenor)
- Sergeant der Zollwache (Bass)
- Ein Zöllner (Bass)

Chor:

- Studenten, Näherinnen, Bürger, Verkäufer und Verkäuferinnen, Straßenhändler, Soldaten, Kellner, Knaben, Mädchen usw.

Ort und Zeit:

- Paris, um 1830

Verismo (von ital. vero, wahr):
Stilrichtung im Drama, der Literatur und der bildenden Kunst in der Zeit zwischen etwa 1850 und 1920 in Italien, die unter dem Einfluss des französischen Naturalismus entstand. Durch schonungslose Offenheit und Abkehr von der Ästhetik des Schönen sollten in der Kunst die sozialen Probleme der Zeit wiedergegeben werden. Als eigentliche Geburtsstunde der veristischen Oper gilt die Uraufführung von P. Mascagnis „Cavalleria rusticana" (1890), die auf einem Stück von Giovanni Verga (1840–1922), dem einflussreichsten Vertreter des literarischen Verismo, basiert. Giacomo Puccini ist strenggenommen nicht dem Verismo zuzurechnen, obwohl viele Szenen seiner Opern typisch veristische Züge tragen.

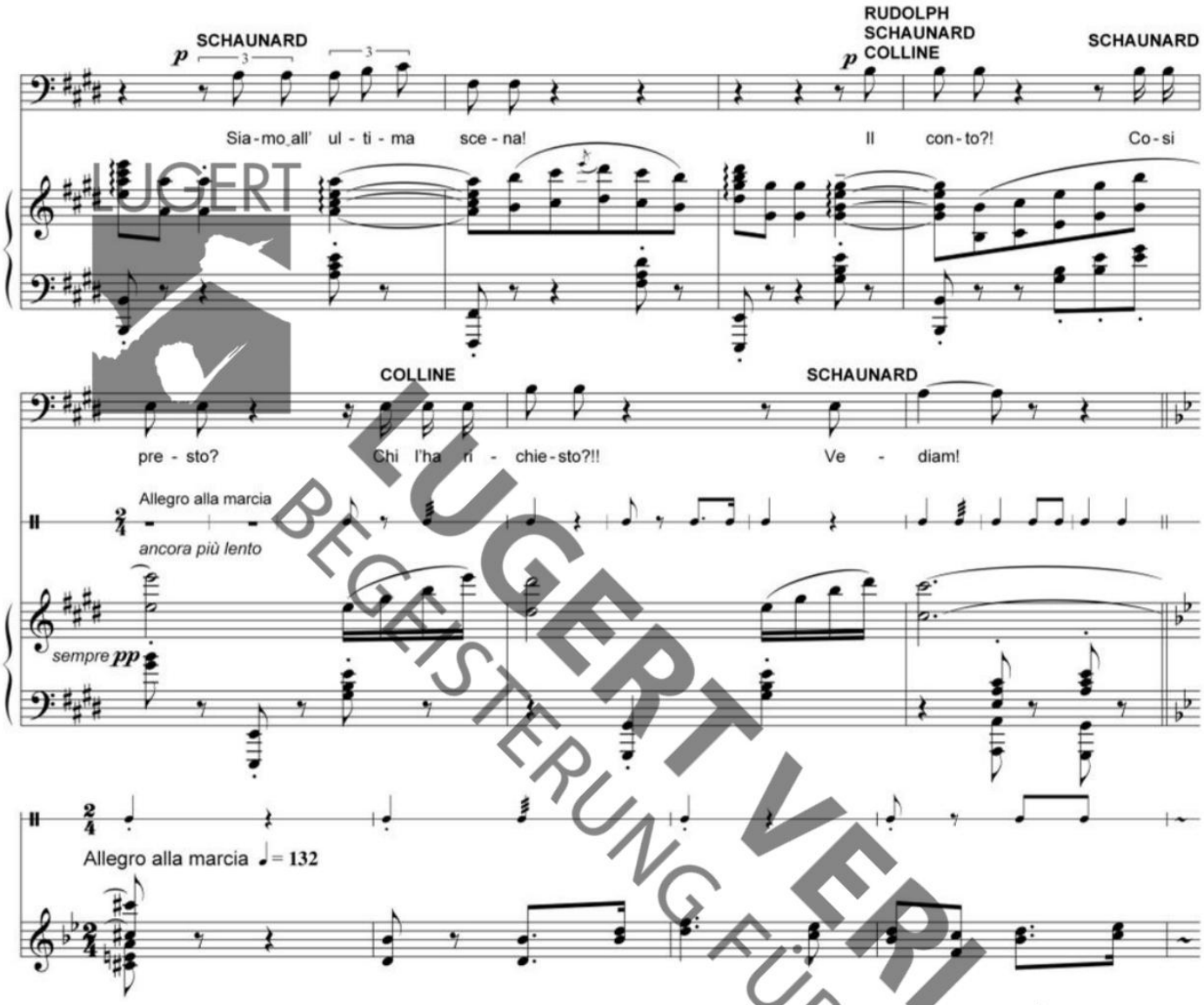
Giacomo Puccini (1858–1924)

LIGERT VERLAG
RE ERUNG FÜR MUSIK

„Quando me'n vo'"/„Chi l'ha richieso" (1. Bild)

aus: La Bohème

T.: G. Giacosa, M. G. Puccini



LUGERT VERLAG
BEGEISTERUNG FÜR MUSIK

A

Arbeitsanregungen

1. Informieren Sie sich über die Bedeutung des Wortes „Bohème". Recherchieren Sie zudem in Nachschlagewerken, Bibliotheken und im Internet nach Bildern, Fotos und Texten, die das Lebensgefühl und das Selbstverständnis der Pariser Bohemiens Mitte des 19. Jahrhunderts begreiflich machen.
2. Lesen Sie das Libretto des 1. Bildes zu „La Bohème" (z. B. in http://www.opera-guide.ch/libretto) und schreiben Sie zu den darin beteiligten Personen Marcello, Rudolfo, Colline, Schaunard, Benoît und Mimì kurze Rollenprofile, die die Figuren charakterisieren. Tragen Sie die Rollenprofile Ihren Mitschülern in Ich-Form vor.
3. Lesen Sie den Librettoauszug zum Beginn des 3. Bildes. Hören Sie dann das dazugehörende Hörbeispiel (HB 15) an und verfolgen Sie dabei auch den Notentext. Welche musikalischen Gestaltungsmittel verwendet Puccini, um die Kälte des winterlichen Paris spürbar werden zu lassen?
4. Schauen Sie sich in Ausschnitten die Filmversion von „La Bohème" (2008; Regie: Robert Dornhelm) mit den beiden Opernstars Anna Netrebko (Mimì) und Rolando Villazón (Rudolfo) auf DVD an. Diskutieren Sie die Vorzüge und möglichen Nachteile, die eine Operninterpretation fürs Kino mit sich bringt. Wie urteilt die Fachwelt darüber? Lesen Sie hierzu entsprechende Filmkritiken, die im Internet erschienen sind.